

„Das Chaos hat ein Ende“

Neu gestalteter Parkring in Glandorf bietet mehr Sicherheit und bessere Übersicht

Von Simone Grawe

GLANDORF. Wesentlich mehr Sicherheit für Schulkinder und sehbehinderte Fahrgäste, erheblich günstigere Kosten als geplant und eine exakt eingehaltene Bauzeit: Der neu gestaltete Parkring in Glandorf setzt Maßstäbe – und zwar landesweit. Das betonte Bürgermeister Franz-Josef Strauch gestern bei der offiziellen Eröffnung des „neuen ZOB“ im Herzen der Gemeinde.

Im Beisein von Ratsmitgliedern, der Verkehrsunternehmen VOS Süd und Westfalenbus, Vertretern der Planos, der bauausführenden Firma und Gerhard Renzel als Vertreter des deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes zeigte sich Strauch „heißfroh, dass das Chaos am Parkring jetzt ein Ende hat“.

Dank einer intensiven Zusammenarbeit mit der Planos, die an der Realisierung und Finanzierung großen Anteil hatte, gebe es dank eines durchdachten Konzeptes nunmehr „klare Verhältnisse“ sowohl für die Busse als auch für deren Nutzer: „Jetzt ist alles besser“, lobte Strauch.

Ursprünglich sollte der Ausbau, mit dem unmittelbar nach der Telgter Wallfahrt begonnen wurde, zwischen 180 000 und 185 000 Euro kosten, rief der Bürgermeister in Erinnerung. Unterm Strich fallen erfreulicherweise etwa 50 000 Euro weniger an. Der Umbau wurde hauptsächlich vom Land

gefördert, wobei die Landesnahverkehrsgesellschaft die maximale Förderung von 75 Prozent der Baukosten – ohne Planungskosten – übernommen hat, berichtete Martin Peschke von der Planos. Von der noch ausstehenden Summe trägt der Landkreis Osnabrück den größten Teil, der über die Planos abgewickelt wird, sodass für die Gemeinde nur noch ein kleiner Rest bleibt.

Verkehrssicherheit, eine Abwicklung an drei Busstegen und Behindertenfreundlichkeit: Diese Aspekte galten zu vereinbaren, wobei gerade die barrierefreie Gestaltung auf offene Ohren und viel Verständnis bei den Planern stieß: Zum ersten Mal wurde in Glandorf das sogenannte „Kassler Sonderbord“ verwendet, das sind besondere Bordsteine, die von blinden und sehbehinderten Fahrgästen gut zu ertasten sind. Weiterer Vorteil ist, dass die Busse mit Niederflertechnik extrem nahe an die Kante heranfahren können, was das Einsteigen erleichtert. Hinzu kommen die taktierenden Leitsteine mit breit auseinanderstehenden Rillen, die ebenfalls gut zu ertasten sind. Abgerundet wird die Behindertenfreundlichkeit durch eine Abgrenzung des sogenannten Aufmerksamkeitsfeldes.

Zufrieden über die neue gelungene Gestaltung äußerte sich bei dieser Gelegenheit Gerhard Renzel, der sofort eine Probe auf Exempel machte: „Durch geeignete Hilfsmittel ist es möglich, dass sich hier auch Menschen mit Sehbehinderungen sicher be-



Behindertenfreundlich und verkehrssicher: Der neu gestaltete Parkring in Glandorf ist fertig, sehr zur Freude von Bürgermeister Franz-Josef Strauch, Gerhard Renzel und Martin Peschke von der Planos (vorn).

Foto: Simone Grawe

wegen können.“ Von guten Erfahrungen in den ersten Tagen erzählte auch Bauausschussvorsitzender Josef Wulfert. Er hatte beobachtet, dass das Hin- und Herhüpfen

der Schüler nun ein Ende hat. Auch Bauunternehmer Johannes Unverfehrt begrüßte den reibungslosen Ablauf der Arbeiten. Dank einer guten Zusammenarbeit mit Rat

und Verwaltung sowie einer sehr guten Kooperation mit dem Ingenieurbüro und den Nachbarn konnte die Bauzeit in den Ferien exakt eingehalten werden.